

Willy Spier

Eltern:

Willy Spier¹

Lehrer und Schächter der jüdischen Gemeinde von 1901 bis März 32².

1901

In der folgenden Anzeige wird erwähnt, dass Lehrer Spier zur Entgegennahme von Spenden für den Bau einer Synagoge in Rosenthal berechtigt ist.³

Anzeige in der Zeitschrift "Der Israelit" vom 11. Juli 1901:

Die kleine, isr. Gemeinde besitzt eine Synagoge, welche ohne eine gründliche Reparatur nicht mehr zu benutzen war, bei längerem Aufschub damit sogar befürchten ließ, gänzlich zu verfallen. Die Gemeinde mußte, um ihr Gotteshaus nicht verfallen zu lassen, die Reparatur vornehmen lassen, und that das in dem Glauben, daß sie diese mit einem Kostenaufwand von 600 700 Mark bestreiten könne. Allein der Verfall war größer, als gedacht u. kostete bald das Doppelte. Dieser Betrag aus unserer noch mit älteren Schulden belasteten Gemeinde aufzubringen, ist nicht möglich, da sie nur neun Familien zählt, worunter vier unterstützungsbedürftige Witwen mit Familien sich befinden und daher nur fünf zu den Kosten beitragen können. Es bedarf wohl keiner Begründung, daß für die Erhaltung einer jüdischen Gemeinde das Bethaus das allnötigste Bedürfnis und unentbehrliche Stützmittel für ihre Mitglieder ist, und daß ohne dieses eine Gemeinde den unaufhaltbaren religiösen und sittlichen Verfall entgegenreißt. **אנחנו צריכים** religiös und sittlich verwildert. Wir rufen deshalb den unserem Stammesgenossen angeborenen Wohlthätigkeitssinn an, und bitten für jüdische Gottesverehrung begeisterte, vermögende Glaubensgenossen uns durch milde Gaben zu unterstützen, damit wir in die Lage kommen, die unsere Leistungsfähigkeit übersteigende Baukosten decken zu können. In dem wieder würdig eingerichteten Gotteshause werden wir für die edlen Geber, um Gottes Segen leben.

Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit der Gemeinde-Vorsteher **M. J. Rosenberg** und Herr Lehrer **Spier** in Gemünden a. Wobra.

Rosenthal, 7. Juli 1901. [5389]

1910

Am 29. Nov. 1910 hält er eine der Trauerreden bei der Beerdigung von Jacob Rosenberg in Rosenthal.

¹ Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971

² Nach der Frankfurter Allgemeinen leitete Willy Spier die Schule bis zur Zwangsauflösung am 1.8.1933.

³ <http://www.alemannia-judaica.de/images/Images%20240/Rosenthal%20Israelit%2011071901.jpg>

Gemünden, Rosenthal

In den 20er Jahren war er auch Kantor (Vorbeter, Vorsänger) in der Synagoge. Er unterrichtete noch 9 Kinder.⁴

1928

Am 24. Dezember wirkte er an der Beisetzung von Mendel Rosenberg in Rosenthal mit.

Um 1930 unterrichtete er auch zwei jüdische Kinder in Rosenthal. 1931/32 waren es vier Kinder.⁵

1932 wurde er pensioniert.

Er emigrierte nach England, wo er 1951 starb.⁶

⁴ http://www.alemannia-judaica.de/gemuenden_wohra_synagoge.htm

⁵ http://www.alemannia-judaica.de/rosenthal_synagoge.htm

⁶ Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971